

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 131.

Neuenbürg, Dienstag den 18. August

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirke vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Langenbrand.

Streu-Verkauf.

Ca. 200 Raumeter aufbereitete Moosstreu aus Abt. Eulenloch und Hüttrain werden am

Mittwoch den 19. August im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft morgens 8 Uhr auf der Langenbrand-Kapsenhardter Bizinalstraße bei der Abt. Eulenloch und nachmittags 2 Uhr bei der Pflanzschule im Hüttrain.

Den 15. August 1885.

K. Revieramt.
Köhler.

Revier Schwann.

Am Donnerstag den 21. August morgens 7 Uhr

wird die **Wartung** der im Spachthal gelegenen Wässerwiesen auf der Revieramtskanzlei verabstreicht.

Den 14. August 1885.

K. Revieramt.
Hirzel.

Ruhholz-Verkauf.

Von gr. Bezirksforstei Kallenbrunn zu Gerndbach werden mit unverzinslicher Zahlungsfrist bis 1. März 1886 im Submissionswege verkauft:

Aus Abteilung I 22 Finsterling: 3 Nadelholzstämmen II., 10 III., 60 IV., 164 V., 6 Nadelholzklöße I., 12 II., 7 III. Kl.; aus Abt. I 21 Brotenauberg: 23 Nadelholzstämmen II., 8 III., 47 IV., 122 V., 7 Nadelholzklöße III. Kl.; aus Abt. I 19 und 20 Häuserberg und Lochbrunnen: 3 Nadelholzstämmen I., 12 II., 27 III., 62 IV., 67 V., 13 Nadelholzstämmen II. und 8 III. Kl.; aus Abt. I 18 Wändle: 11 Nadelholzstämmen I., 51 II., 30 III., 47 IV., 37 V., 27 Nadelholzklöße II. und 17 III. Kl.; aus Abt. I 8 Kiengrund: 3 Nadelholzstämmen I., 18 II., 23 III., 24 IV., 69 V., 9 Nadelholzklöße II. und 9 III. Kl.; aus Abt. I 10 und 11 Häuserwald und Etzberg: 3 Nadelholzstämmen II., 33 IV., 51 V., 8 Nadelholzklöße II. und 8 III. Klasse.

Die Angebote sind nach Abteilungen und Sortimenten getrennt für 1 Festmtr. zu stellen und spätestens bis

Freitag den 21. August d. J. vormittags 10 Uhr

portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift

„Angebot auf Ruhholz“ versehen einzureichen. Die Oeffnung der Angebote erfolgt zu besagter Stunde auf dem Geschäftszimmer obengenannter Stelle.

Calmbach.

Strassen-Sperre.

Wegen Pflaster-Arbeit kann die Ortsstraße von Schömburg her am

Donnerstag den 20. August ab eine Woche lang mit Langholzfuhrwerken nicht befahren werden.

Schultheißenamt.
Häberlen.

Bekanntmachung.

Wir haben die Anlieferung von 150 St. Schaufelnstielen und 100 St. Federbidelhelmen

zu vergeben. Lieferungsanerbieten wollen bis längstens Dienstag den 20. d. M. abends 6 Uhr

anher eingereicht werden. Pforzheim, den 13. Aug. 1885. Stadtbauamt.
Dettling.

Würzbach.

Verakkordierung v. Bauarbeiten.

Die bei Erstellung eines Anbaues an das Sägmühle-Gebäude Nr. 34 im Würzbachthal und bei Einrichtung einer Rundsäge für die Sägmühlenteilhabschaft vorkommenden Arbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Es betragen

a. Hochbau:	
Maurerarbeit	120 M
Zimmerarbeit	350 "
Glaserarbeit	13 "
Faschnearbeit	16 "
Schlosserarbeit	33 "
b. Maschinelle Einrichtung	500 "

Plan und Ueberschlag, sowie die Akkords- und Terminbestimmungen können bei Herrn Schultheiß Pfrommer in Würzbach eingesehen werden, welchem auch die Offerte bis zum

24. August d. J. nachmittags 5 Uhr zugestellt werden wollen. J. A. Oberamtsbaumeister
Claus.

Dobel.

Der innere Verputz der hiesigen Kirche wird im Submissionswege vergeben. Kosten-Voranschlag und Bedingungen liegen auf

dem Rathhaus allhier zur Einsicht auf. Etwaige Angebote, in Prozenten ausgedrückt, sind versiegelt längstens bis

Montag den 24. d. Mts. vormittags 11 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Den 15. August 1885.

Schultheißenamt.
Schuon.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 24. d. Mts. vormittags 9 1/2 Uhr

kommen auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf: 191 Stämme Lang- und Sägholz mit 204 Fm.,

5 Stück Baustangen, 56 Km. tann. Prügel, 56 Km. tann. Rinden.

Den 14. August 1885.

Schultheißenamt.
Vohlinger.

Calmbach.

Geld-Anerbieten.

Die Gemeindepflege kann sofort 6000 Mark ausleihen.

Schultheißenamt.
Häberlen.

Privatnachrichten.

A. Jacob,

Rechtsanwalt,

Wohnung: Kroll'sches Haus, Pforzheim.

Pforzheimer Beobachter

(Amtsblatt),

als gelesenstes Lokalblatt der bad. Nachbarschaft mit wöchentl. 2maligem Unterhaltungsblatt und wirksamstes Insertionsorgan bestens empfohlen, kostet bei jeder Poststelle vierteljährlich M 1.80 und 40 S Bestellgeld.

Neuenbürg.

Dehmdgras-Verkauf

Der Unterzeichnete verkauft das Dehmd in seinem Garten.

Forstmeister Gf. Axhull.



Schwann.

1000 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

P. Asfalli.

Büchenbrunn.

Fahrnis-Verkauf.

Alt Adlerwirt König hier verkauft am Montag den 24. August von morgens 9 Uhr an

im Adler hier gegen gleich bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden:

Betten und Bettgewand, Wirtschaftsgerätschaften und Küchengerath durch alle Rubriken, Schreinwerk, allerlei Hausrat, Feld- und Scheunengerath, worunter 1 Füttermaschine, 1 Fütterfarren, 1 Pflanzmühle, 2 Wägen, 2 Pflüge, 1 Egge und dergl. Hierzu sind Liebhaber eingeladen.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Etwaige Teilnehmer an dem am nächsten Sonntag den 23. August in Heilbrunn stattfindenden

VIII. Württemb. Feuerwehrtag werden ersucht, sich bis längstens Donnerstag abend anzumelden.

Das Kommando.

Limburger Käse

feine, schnittreife Ware in Kisten von 9 Pfd. netto Mk. 2.80 zollfrei und franco.

Bei Abnahme von 3 Kisten, per Kiste 20 Pf. billiger.

Bezug per Bahn in Kisten von 35 Pfd. Netto zu Mk. 20.-, in Originalkisten von ca. 75 Pfd. Netto zu Mk. 18.- pr. Ztr. verzollt ab hier gegen Nachnahme.

Holsteinischer Holl. Käse

in Laiben von 9-10 Pfd., pr. Pfd. 40 Pfg. franco und verzollt.

Bahnsendungen per Pfd. 26 Pfg. ab hier gegen Nachnahme.

Margarin-Butter

Spar-Butter.

Margarin-Tafelbutter pr. Fass 8 Pfd. Netto Mk. 8.

Kochbutter fa. 6.30

na. 5.70

franco und zollfrei gegen Nachnahme.

Bei Entnahme von 3 Fass oder Kiste von einer Sorte 20 Pf. pr. Fass billiger.

Ottensen a. d. Elbe.

H. Kreimeyer.

A. L. Mohr Nachfgr.

Seeisch- u. Consum-Artikel-Export.

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen

Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Audunnt und Ueberfahrtsverträge bei

W. G. Blaid in Neuenbürg.

W. Waldmann in Herrenalb und

G. Schobert in Wildbad.

(1066)

MACK'S Doppel-Stärke

Schutz-Mark.

Bewährtestes u. vollkommen unschädliches Stärkemittel, alle nöthigen Zusätze zur sicheren Herstellung v. blendend weißer, steifer u. glänzender Wäsche enthaltend. Überall vorrätig à 25 S. per 1/2 & Carton. Alleiniger Fabrikant H. Mack, Ulm.

Tricotfaissen

in allen Farben von 4 M mit Fächer empfiehlt

S. Knopf,
Marktplatz 13
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.

Brause-Limonade-Bonbon

mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufgüssen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patent in d. meist Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie Ballen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art in einem Glase Wasser - geben sie ein höchst angenehmes und kühlendes, dabei anästheses Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. - Pfg.
do. à 5 " 0 " 55 "
Kistchen mit 90 " 0 " 60 "

Für Export ausser deutschen mit engl., span., holländ., italienisch, schwed., russ., arab., indisch, chinesis., französ. etc. Etiketten.

Ferner Brause-Bonbons mit medicamentösem Inhalte nach ärztlicher Vorschrift mit genauer Angabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des Arzneimittels (Eisen, Chinin, Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kalium bromatum, Lithium carbonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) nur in Apotheken erhältlich.

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen von denselben verschrieben.

Neuenbürg.

Roh-, Vieh- u. Schweine-Markt
Mittwoch, 19. August.

Weingärtner-Gesellschaft Weinberg empf. guten **Zischwein** (Schiller à 25 und 30 M pro Hkt. Faß und Geldbetrag einzusenden an

Kellermeister Karl Meißner.

Ledergalanteriewaaren
wie:
Brief- und Schreibmappen,
Brieftaschen und Notizbücher,
Gold-Täschchen u. Portefolios,
Photographie- und Schreib-Album

empfehlen **J. Mech.**

Den Hh. Holzhändlern hält empfohlen

Formularien

Holzaufnahmen in verschiedenen Sorten, Holzbeiführverträge, Floßtabellen u. dergl. **Jak. Mech.**

Beschreibung des Oberamts Neuenbürg.

Leitfaden

für den Unterricht in der Volksschule.

Dieses Schriftchen ist in zweiter Auflage gedruckt à 3 S. per Exemplar zu haben bei

Jak. Mech.

Nr. 150 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 M) enthält:

Wochenpruch:

Still wie die Nacht, tief wie das Meer, O Mensch, muß Deine Liebe sein; Wie Glockenklang so tief und hehr Und wie das Licht der Sonne rein.

Märchen, Kinderspielplätze, Wie Mädchen die Kinderkleider anfertigen lernte, Der menschliche Körper, Vom Handeln, Sparsam oder geizig? Im Finstern, Aufspannen von Zeichenpapier, Kleine Kinder auf Reisen, Vorsicht mit Pilzen, Geduldspiel, Geschenke an Abreisende, Obstferne-Berwendung, Getrichter Rockbund, Recht große Sellerietrollen zu erzielen, Verwelkte Blumen zu beleben, Blumen lange frisch zu erhalten, Zimmerlauben, Hulda Wertheim, Messertaschen, Kleine Plättchen, Gegen Fliegen, Wanzentod, Selbstbereiteter Wohlgeruch, Sodsfede aus Leinwand zu entfernen, Farbige baumwollene Windeln, Waschleider zu plätten, Schwannen- und Straußfedern zu waschen, Waschmittel, Suppe aus Kemmerichs Fleischextrakt, Estragoneisig, Kältemischung, Vorzüglicher Benediktiner Liqueur, Krebschwänze in Gläsern, Schwarze Johannisbeeren, zu verwerten, Dicke Bohnen, Küchenzettel für einen einfachen Haushalt, Rätsel, Auflösung des Rätsels in Nr. 148, Fernsprecher, Echo, Briefkasten der Schriftleitung, Anzeigen.

Die notariell beglaubigte Auflage dieser wirklich empfehlenswerten und dabei überaus billigen Wochenschrift beträgt 80000. Probenummern versendet jede Buchhandlung, sowie die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in Dresden gratis.

Die Illustrierte Jagdzeitung 1885, XII. Jahrgang, Nr. 22, herausgegeben vom Königl. Oberförster Rijsche, Verlag von G. Strübing in Königsberg und Leipzig, enthält folgende Artikel:

Aphorismen über den Schweifhund, Von Oberförster Reister. -- Der große Fischfang im Ozean. Von G. Cogho. (Fortsetzung.) -- Die Kgl. preussischen Kusternbänke an der Schleswig'schen Westküste. -- Mancherlei. -- Illustrationen: Der Rothhuhn. -- Eine Meute. -- Inzerate.

Die Illustrierte Jagdzeitung erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Postanstalten vierteljährlich M. 1.50, bei den Buchhandlungen und von Königsberg direkt halbjährlich M. 3.



Kronik.

Deutschland.

Berlin, 14. Aug. Der Befehlshaber des deutschen Geschwaders von Sansibar, Commodore Paschen, meldet: Der Sultan von Sansibar hat die Schutzherrschaft Sr. Majestät des Kaisers über alle von Deutschen in Besitz genommenen Gebiete einschließlich des Festlandgebietes Witu ohne Bedingung anerkannt. Die Truppen und Beamten von Sansibar haben sich aus den genannten Gebieten zurückgezogen. Die moralische Einwirkung unseres Geschwaders ist also sehr schnell eingetreten.

Der Bundesrat wird seine Sitzungen in vierzehn Tagen wieder aufnehmen. Dieser ungewöhnlich frühe Zusammentritt wird durch die Notwendigkeit von Entscheidungen, welche sich auf die Vörsensteuer beziehen, veranlaßt.

Die Annahme, daß Fürst Bismarck und Graf Kalnozy in Warschau die Grundlagen eines zollpolitischen Verbandes zwischen dem deutschen Reiche und Oesterreich ausarbeiten, erhält sich, allein ein praktischer Hinweis, wie die Schwierigkeiten der Ausführung zu überwinden, ist in der Öffentlichkeit noch nicht gegeben. In Wirklichkeit dürften die beiden Staatsmänner nur die Beseitigung einiger vielbelagten Härten in den beiderseitigen handelspolitischen Beziehungen ins Auge faßen.

Es bestätigt sich, daß der Vorschlag Deutschlands, die Herabsetzung des internationalen Telegraphentarifs im europäischen Reiz betreffend, bei der gegenwärtig in Berlin tagenden internationalen Telegraphen-Konferenz vielfach auf Widerspruch stößt. Ob es gelingen wird, diesen Vorschlag oder einen den finanziellen Anforderungen der Staaten und Kabelgesellschaften mehr entsprechenden durchzusetzen, muß abgewartet werden.

Mit Beziehung auf das Schicksal des Dampfers Augusta der deutschen Marine, welcher am 3. Juni von Peim in der Richtung nach Australien absegelte und seitdem vermißt wird, erhält das „F. Z.“ vom einem Freunde folgende, auf der Reise nach London am 13. d. M. geschriebene Mitteilung: „Leider wird wenig Raum für die Hoffnung auf Erhaltung der Augusta vorhanden sein. Ich selbst segelte am 2. Juni mit dem Dampfer Kaiser-F. Hund von Aden nach Bombay. Nachmittags 5 Uhr (wir waren etwa 120 englische Meilen östlich von Aden und in Sicht der arabischen Küste) begann ein Unwetter, welches in der Nacht entsetzlich wurde. Um 1 Uhr Morgens erfolgte ein fürchterlicher Schlag und alles brach, was nicht niet- und nagelfest war. Nachher beruhigte sich das Wetter und am Morgen erfuhren wir von unserem Kapitän, daß wir in einem Cyclon, glücklicherweise aber in dem Schwanzteile desselben gewesen wären. Der Kapitän schätzte den Umfang des Cyclons auf 200 Meilen, von denen wir über 50 Meilen durchfahren hatten. Da Schiffe, welche nach Australien gehen, in etwas südlicher Richtung segeln, so ist es leider nur zu wahrscheinlich, daß die Augusta der vollen Festigkeit und Ausdehnung des Cyclons ausgesetzt war. Eine Woche nach meiner Ankunft in Bombay

erfuhr ich den Untergang des Schiffes Spele-Hall und einer französischen Korvette, welche wir beide am 3. Juni östlich von Aden gesehen hatten.“

Der Verein der deutschen Irrenärzte wird seine diesjährige Versammlung im Anschlusse an den Kongreß der Naturforscher und Aerzte in Straßburg am 16. und 17. September in Baden-Baden abhalten.

(Berlin eine Seestadt) Der amtliche Bericht über den Berliner Schiffahrts-Verkehr weist unwiderleglich nach, daß keine deutsche Stadt im Binnenlande, selbst nicht die verkehrreichste am alten Vater Rhein, sich mit derelben in Bezug auf den Wasserverkehr messen kann, und daß derselbe ganz kolossale Dimensionen angenommen hat. So haben allein die Schleuse am sogenannten roten Schloß im letzten Jahre 13 829 Schiffe passiert, und der Spandauer Schiffahrtskanal, der den Verkehr zwischen Spree und Havel vermittelt, ist sogar von 25 166 Schiffen benützt worden. Auf dem Landwehrkanal passierten 15 699 Schiffe die vorhandenen Schleusen, und die Gesamtsumme aller Schiffe, von denen nur ein ganz geringer Teil in Berlin ihr Reiseziel nicht erreicht hatte und für den Durchgangsverkehr bestimmt war, betrug 42 264. Der Gesamt-Güterverkehr betrug, wie die „Volks-Zig.“ schreibt, an durchgehenden Gütern 357 457 Tonnen, an abgehenden Gütern 273 384 Tonnen und an in Berlin gebliebenen 3 717 060 Tonnen, also rund 75 Mill. Zentner, wobei allerdings Floßhölzer mit eingerechnet sind. An Schlenfengebühren sind in den letzten drei Jahren durchschnittlich 134 641 M. eingenommen worden. Jedenfalls geben diese Zahlen den Beweis, welche ungeheure Bedeutung für den Verkehr von Lebensmitteln, Baumaterialien, Brennstoffen u. d. die Wasserwege in Berlin haben, denn ohne dieselben würde es nur unter den größten Schwierigkeiten und mit unverhältnismäßig höheren Kosten möglich sein, die Reichshauptstadt zu verproviantieren. Für Hölzer, Baumaterialien, Brennstoffe u. d. würde es fast unmöglich sein, ohne Benutzung des Wasserwegs Berlin genügend zu versorgen.

Augsburg, 12. Aug. Ein junges Menschenleben ging dieser Tage wegen eines Papageis zu Grunde. Einem Dienstmädchen war während der Abwesenheit ihrer Herrschaft deren Papagei entflohen. Der Wert desselben wurde nun dem Mädchen sehr hoch hingestellt, so daß das Mädchen als Ausweg aus der mißlichen Lage freiwillig den Tod in den Wellen suchte. Inzwischen ist der Papagei wieder zur Stelle geschafft.

Karlsruhe, 14. August. Nach neuesten Nachrichten treffen der Kaiser und die Kaiserin am 10. September hier ein und nehmen im Schlosse Wohnung. Die Majestäten werden bis zum 16. September bleiben, worauf der Kaiser sich nach Stuttgart begeben wird, während die Kaiserin nach Baden reist. Am 26. September wird das Kaiserpaar zum Einzug des neuvermählten großherzoglichen Enkels wieder hier sein.

Die diesjährigen Herbstübungen des 14. Armeekorps in den Bezirken Durlach, Pforzheim und Ettlingen, wer-

den in der Zeit vom 30. August bis 16. September stattfinden. Bei diesem Anlaß werden u. A. im Amtsbezirk Pforzheim Einquartierung erhalten: Bauschlott am 3. September; Brötzingen 1. 2. 3. und 7. September; Dietlingen 29. 30. und 31. August; Eisingen 1. 2. u. 4. September; Ellmendingen 29. 30. u. 31. August 2. 3. 4. 5. 6. u. 7. September; Erisingen 1. 2. 3. 5. 6. u. 7. September; Gutingen 3. September; Hspringen 1. 2. u. 3. September; Pforzheim 1. 2. u. 3. September; Weiler 29. 30. 31. August 4. u. 7. September. Die Haupttage der Manöver werden wohl vom 9.—14. September sein, da am 10. der Kaiser erwartet wird.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Aug. Der Kaiser welcher sich vom 18. bis 23. September in Stuttgart aufhalten wird, nimmt, wie früher auch schon, seine Wohnung in dem linken Flügel des königl. Residenzschlosses, der zur Aufnahme des hohen Gastes neu hergerichtet wird. Abgesehen von den umfassenden Renovierungen, die man vornimmt, werden die Empfangsräume mit Möbeln ausgestattet, welche aus dem Ludwigsburger Schloß hierher gebracht werden. Es sind dies die Möbel aus der Ausstattung der zweiten Frau des Königs Friedrich, der englischen Prinzessin Charlotte Auguste Mathilde. König Karl wird während der Anwesenheit des Kaisers auch im Residenzschloß Wohnung nehmen, wo dann nur noch das Gefolge des Kaisers Unterkunft finden kann. Der deutsche Kronprinz nimmt seine Wohnung voraussichtlich im Kronprinzenpalais, während die fremdländischen Offiziere in den Hotels untergebracht werden dürften. Man erwartet hier einige Tausend Kriegervereinler aus dem ganzen Lande, die auch auf dem Paradeplatz Aufstellung nehmen sollen. Auch sonst wird der Fremdenzufluß ein sehr beträchtlicher sein. Ueber die Art der Festlichkeiten, die man dem Kaiser hier bereiten will ist man noch nicht im Reinen. (S. 3.)

Der Pianofabrik W. Dambach in Stuttgart wurde auf der internationalen Ausstellung in Antwerpen für ihr dort ausgestelltes Fabrikat die bronzene Medaille zugeteilt.

Der Verein „Württemb. Gemeinde- und Körperschaftsbeamte.“ welcher die diesjährige Landesversammlung am 24. ds. Mts. in Freudenstadt abhalten wollte, hat dieselbe mit Rücksicht auf das Heilbrönnert Feuerwehreffest auf Samstag den 29. ds. Mts. verschoben.

Reutlingen, 14. August. Gestern Nachmittag brach in dem Hause des Kohlenhändlers Benz, gegenüber dem Kameralamt Feuer aus, welches rasch sämtliche Räume des Hauses mit Rauch und Qualm erfüllte, daß die Insassen kaum noch mit heiler Haut das Freie erreichen konnten. Eine alte Frau von 80 Jahren, welche im zweiten Stock wohnte, rettete sich vor dem Rauch durch das Fenster auf das Dach und wurde mittelst Leiter durch Feuerwehrente gerettet. Die 2 Pferde des Benz, welche am Erstickten waren, wurden durch einige beherzte Männer mit Lebensgefahr gerettet. Da das Haus von allen Seiten zugänglich war, konnte die

Feuerwehr die Brandstätte mit einem ausgiebigen Wasserstrom übergießen; nach zweistündiger Arbeit gelang es das Feuer zu dämpfen. Die Außenwände des Hauses sind vollständig erhalten, dagegen ist der Dachstuhl und das Innere zerstört; was vom Feuer verschont blieb, ist durch das Wasser ruiniert, so daß das Haus wohl abgebrochen werden muß. Hätte das Feuer die Bewohner während der Nacht überrascht, so wäre wieder eine ähnliche Katastrophe wie im Federsee beinahe unvermeidlich gewesen.

Fellbach, 14. August. In hiesiger Gegend finden vom 18. bis 26. August die Regimentsübungen der Inf.-Reg. 119 und 125, vom 27. August bis 2. Sept. die Brigade-Übungen statt.

Leonberg, 15. Aug. Gestern hatten wir ein kleines Vorspiel vom Manöver. Das Stuttgarter Ulanenregiment kam auf einer Feldienstübung in unsere Gegend. — Das große Feuer von Althengstett welches mehrere Häuser einäscherte, haben wir nachts 10 Uhr mehrere Stunden hier beobachtet, konnten aber die Vertlichkeit nicht feststellen.

Stuttgart, 15. Aug. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 600 Säcke Kartoffeln à 2 M — J bis 2 M 50 J per Ztr. — Wilhelmplatz: 100 Säcke Mostobst (Fallobst) à 2 M bis 2 M 50 J pr. Ztr. Marktplatz: 2000 Stück Filderkraut à 15 bis 20 M per 100 Stück.

A u s l a n d.

Die französischen Wahlen. Am kommenden 4. Oktober finden in Frankreich die Neuwahlen zur Deputiertenkammer und zwar zum ersten Male auf Grund des Systems der Listenwahl, nicht mehr, wie bisher, nach den einzelnen Arrondissements, statt. Die Wahlbewegung ist denn nun auch allseitig im vollsten Gange. Der Ausgang der Wahlen vom 4. Oktbr. ist diesmal von besonderer Wichtigkeit, einmal, weil sich durch ihn erweisen muß, ob die Listenwahl, auf welche die herrschende republikanische Partei so große Hoffnungen setzt, wirklich diesen Hoffnungen entspricht, zum andern, weil dieselbe im Wesentlichen bestimmend für die Richtung ist, in welcher sich die innere Politik der französischen Republik für die nächste Zukunft bewegen wird. Ebenso dürften aber auch die Wahlen in ihrem Ausfalle nicht ohne Einfluß auf den künftigen Gang der auswärtigen französischen Republik sein und sie sind darum auch für das Ausland und nicht zum Mindesten für uns Deutsche — von Interesse.

Der „Nidel“ ist in Frankreich beschlossene Sache. Bisher kannte man in Frankreich nur Gold-, Silber- und Kupfergeld, jetzt kommt auch noch Nidelgeld in Stücken von 5, 10 und 20 Centims als Scheidemünze hinzu.

New-York. (Der reichste Schuhpußer der Welt ist Partick Malloy in Saratoga (New-York). Er besitzt zwei Häuser und ein gutes Bank-Konto. So weit hat es noch kein europäischer Schuhpußer gebracht.

Miszellen.

Revanche.

Eine kleine Sedan-Geschichte von Eugen Rabden. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Als man wieder oben angekommen war und man eben in der Küche an die Vorbereitungen des zu erwartenden solennen Schmaus gehen wollte, rief plötzlich Kiened:

„Ja aber was machen wir, wenn Madame Meunier kommt, es ist nicht unserer wegen, aber unserer kleinen Wohthäterin wegen.“

„Halt, ich hab's,“ rief jetzt Knöffe und sich an Therese wendend, machte er ihr begreiflich, daß sie ihrer eigenen Sicherheit wegen jetzt verschwinden müsse und zwar auf demselben Wege, auf dem sie gekommen, da in diesem Falle eben nichts anderes übrig bleibe. Während Therese an ihrem Seile glücklich wieder in ihr Zimmer gelangte, war Knöffe mit sämtlichen aus der Vorratskammer entnommenen Herrlichkeiten geräuschlos verschwunden,kehrte jedoch nach kurzer Zeit mit vielem Lärmen und Gestöhn ob der schweren Lasten zurück, an dem Haupteingang des Hauses um Einlaß bittend. Madame Meunier war nicht wenig verwundert, als sie alle die schönen Sachen erblickte, die Knöffe angeblich in Corignan ergattert hatte, und er um Erlaubnis mit aller schuldigen Höflichkeit bat, die Zubereitung des Nachtmahl in der Küche des Hauses bewirken zu dürfen. Diese Erlaubnis konnte Madame Meunier um so weniger verweigern, als sich in ihrem Herzen Gewissensbisse zu regen begannen, ob der schnöden Behandlung, die sie den Soldaten hatte zu Teil werden lassen. Sie suchte nun einiges dadurch wieder gut zu machen, daß sie die Einladung des Herrn Lieutenants an der Mahlzeit teilzunehmen, annahm; sie mußte diese Einladung schon deshalb annehmen, um nicht den Verdacht aufkommen zu lassen, als ob es mit ihrem ausgehungerten Hause in Wirklichkeit nicht gar so schlimm bestellt sei, wie sie angegeben. Selbstverständlich wurde auch das eingeschlossene Töchterlein herbeigeholt, um an der Mahlzeit teilzunehmen. Madame Meunier wurde auch im Laufe des Abends etwas zutraulicher und ging sogar soweit, den tapferen Vaterlandsvertheidigern ein Paar in einem Pavillon des Gartens stehende Gastbetten zur Nachtruhe anzubieten, ein Anerbieten, das natürlich keineswegs abgelehnt wurde. So verlief der Abend zur allgemeinen Zufriedenheit; am zufriedensten waren der Lieutenant und Therese, ohne daß eigentlich Beide wußten, warum; wahrscheinlich trug die Aufmerksamkeit des Mädchens, die dem Lieutenant die besten Bissen vorlegte, das Ihre dazu bei.

Am nächsten Morgen mußten die drei Krieger daran denken, zu ihrem Regiment zurückzukehren. Die Pferde standen bereits gesattelt vor der Thür und die drei Reiter daneben, während Mutter und Tochter vor der Hausthür standen. Da regte sich in Knöffe der Schalk und er hob an:

„Madamen, wir danken ihnen auch

recht sehr für die freundliche Aufnahme und wir haben Ihnen auch noch, damit Sie nicht zu hungern brauchen, etwas Gebratenes von gestern zurückgelassen; das soll zuweilen kalt, mit Champagner begossen, recht gut schmecken.“

„Danke sehr, danke sehr“ verneigte sich errötend Frau Meunier.

„Na, Madamen,“ fuhr Knöffe fort, „es ist eigentlich keine rechte Ursache zum danken; denn die ganze Geschichte stammt ja doch aus Ihrer Vorratskammer.“

Madame Meunier stand starr wie eine Bildsäule da. In diesem Augenblick war Therese auf den Lieutenant zugetreten und hatte ihm eine alte verstaubte Flasche in die Hand gedrückt. „Es ist unsere beste Sorte,“ jagte sie, „und vergessen Sie mich nicht ganz, und — und — ich habe Sie sehr lieb.“ Damit war sie ihm um den Hals geslogen und hatte einen Kuß auf seine Lippen gedrückt. Im nächsten Augenblick war sie im Hause verschwunden. Der Lieutenant wußte nicht wie er aufs Pferd gekommen, in der einen Hand hielt er die Flasche, in der anderen die Zügel. Auf der Treppe stand Madame Meunier, bleich, fassungslos. Schon setzte sich der kleine Reiterzug in Bewegung, da richtete sie sich hoch auf, erhob drohend den Arm und mit heiserer, von Wut erstickter Stimme rief sie den Davonsprengenden nach:

„Revanche, revanche!“

(Fortsetzung folgt.)

(Eine feine Magd.) Wenn heutzutage die Herrschaften oft genug Gelegenheit haben, über ihre weiblichen Diensthöfen sich sehr getäuscht zu fühlen, so passierte dieser Tage in München einer Herrschaft, daß ihre Magd sie in eine wenn auch nicht unangenehme Ueberraschung versetzte. Herr und Frau waren abends ausgegangen und kamen erst gegen 10 Uhr nach Hause. Schon auf der Straße hörten sie aus ihrer Wohnung Klavierspiel und Singen. Sie begaben sich leise in dieselbe und überraschten ihre Magd wirklich am Klavier spielend und mit keiner schlechten Stimme aus einer Arie singend. Auf ein angestelltes Examen seitens des Hausherrn ergab sich, daß die einfache Magd sehr gut musikalisch ist, gelänfig französisch spricht und in der deutschen Literatur sehr gut bewandert ist. Nach ihrem Geständnisse sei sie aus einer feinen Familie und durch besondere Verhältnisse, die wohl ihr Geheimnis sein mögen, momentan in der Lage, einen Posten als „Magd“ zu versehen. Ihre Herrschaft behandelt natürlich seit dieser Entdeckung das vielleicht sehr unglückliche Mädchen nicht mehr so als gewöhnlichen Diensthöfen.

(Ein magyarisches Sittenbild.) „Ebadta Lump, bekommißt Fünfundzwanzig ausgezählt und lockst immer dobei; mocht dir denn die Geschichte Spoß, teremtette!“ — „Ober Herr Stuhlrichter, muß ich lochen, walj bin ich gor nicht der Rechte. Hot mich der Pal, woß hot gestohlen, gebeten, doß soll ich ihm vertreten baj Gericht, kérem alásén!“

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung vom 15. August 1885.

20-Frankenstücke: . . . 16 M 14 J

